

MIT STUDIUM IN DIE STEUERBERATUNG

Wer Steuerberater werden möchte, kann entweder studieren oder eine Berufsausbildung machen. Die Mehrheit, etwa 60 Prozent aller Steuerberater, entscheidet sich für ein Hochschulstudium. Denn ein Studium schafft ein breites Wissensfundament für die spätere Tätigkeit. Auch beim Thema Zeit punktet das Studium – mit einem Hochschulabschluss kann man deutlich schneller das Steuerberaterexamen ablegen. Doch welches Studienfach ist sinnvoll? Und sollte man besser ein klassisches oder ein duales Studium absolvieren?

M1: STUDIENGÄNGE: BREIT ANGELEGT VERSUS SPEZIALISIERT

Für den Berufswunsch Steuerberater eignen sich viele Studiengänge. In Betracht kommen zum Beispiel breit angelegte Studiengänge wie Betriebswirtschaftslehre (BWL), Volkswirtschaftslehre (VWL), Jura oder Wirtschaftsrecht. Geeignet sind auch Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung, zum Beispiel Wirtschaftsmathematik oder -informatik. Diese Studiengänge vermitteln ein breites Wissen und ermöglichen später interessante Perspektiven: Ein Steuerberater mit Wirtschaftsstudium kann sich beispielsweise zum Wirtschaftsprüfer weiterqualifizieren.

Wer schon nach dem Schulabschluss weiß, dass er Steuerberater werden will, kann sich auch für ein spezialisiertes Studium entscheiden. Möglich sind zum Beispiel Studiengänge mit Schwerpunkten wie Steuerlehre, Steuerwesen, Accounting oder Controlling. Solche Studienfächer bieten auch eine optimale Vorbereitung auf die Tätigkeit als Steuerberater.

M2: DUALES STUDIUM – KOMBINATION AUS THEORIE UND PRAXIS

Ein duales Studium verbindet Praxisphasen im Unternehmen mit einem Studium (an einer dualen Hochschule oder Berufsakademie). Ein Sonderfall ist das sogenannte Verbundstudium: Die Studierenden absolvieren nicht nur ein Hochschulstudium, sondern gleichzeitig auch eine Berufsausbildung im Betrieb, zum Beispiel zum Steuerfachangestellten. Duale Studiengänge im Steuerbereich können unterschiedliche Bezeichnungen haben, zum Beispiel „Steuern“ oder „Prüfungswesen“. Die Studienfinanzierung ist gesichert, denn das Unternehmen zahlt während des Studiums eine Vergütung. Jedoch ist ein duales Studium fordernder als ein klassisches Hochschulstudium, denn in den Theoriephasen wird viel Stoff in kurzer Zeit vermittelt. Während der Semesterferien finden zudem Praxisphasen im Unternehmen statt. Der große Vorteil: Durch die Kombination aus Theorie und Praxis sind Absolventen sehr gut für den Arbeitsmarkt und die spätere Tätigkeit als Steuerberater vorbereitet. Potenzielle Arbeitgeber wie Steuerkanzleien geben solchen Bewerbern daher oft den Vorzug.

M3: STUDIUM UND AUSBILDUNG IM VERGLEICH

Auch mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung kann man Steuerberater werden. Studium und Ausbildung unterscheiden sich allerdings in vielerlei Hinsicht:

	Studium (Wirtschaft, Jura oder Steuern)	Ausbildung
Notwendige Berufserfahrung, um Steuerberater zu werden	2 Jahre (bei einer Regelstudienzeit von mindestens 4 Jahren); 3 Jahre (bei einer Regelstudienzeit von weniger als 4 Jahren)	10 Jahre für Steuerfachangestellte oder gleichwertige kaufmännische Berufsausbildungen; 7 Jahre für weitergebildete Steuerfachwirte oder Bilanzbuchhalter
Dauer der Ausbildung/ des Studiums	3 Jahre für Bachelor; 4 bis 5 Jahre für Master; 4,5 Jahre für Verbundstudium	3 Jahre (Steuerfachangestellte und vergleichbare kaufmännische Ausbildungen)
Vielseitigkeit	Qualifizierung für breit gefächerte Arbeitsfelder	fundierte Ausbildung für einen bestimmten Beruf
Vergütung/Finanzierung		
Praxisbezug		
Arbeitspensum		
Zukunftsaussichten		

M4: STUDIUM ODER AUSBILDUNG? MEINUNGEN AUS DER PRAXIS

Simone Dötsch, Steuerberaterin: „Eigentlich war ich nach der Ausbildung [zur Steuerfachangestellten] schon fit für die Praxis. Aber es gab da Grenzen bei den fachlichen Themen, weshalb ich mich für die Weiterbildung [zur Steuerfachwirtin] entschieden habe. Das fand berufs begleitend statt – neben meiner Vollzeitätigkeit [...]. Die Aufgaben an sich haben sich danach nicht so stark verändert, aber ich konnte die Themen besser und tiefer verstehen. Deshalb bekam ich mehr Eigenverantwortung und konnte mich dadurch auch persönlich stark entwickeln. [...] Vorbereitet habe ich mich [auf das Steuerberaterexamen] bei der Steuerberaterkammer. Da habe ich freitags und samstags über ein Jahr lang einen Wochenendkurs besucht. [...] Seit Juni 2017 war ich für vier Monate von der Arbeit freigestellt. [...] Im Oktober habe ich dann die Prüfung absolviert. [...] Der Weg über die reine Praxis zum Steuerberater ist ja schon nicht ganz üblich, da ist Scheitern eine echte Möglichkeit. Wenn mich meine Vorgesetzten und Partner nicht so unterstützt und gepusht hätten, hätte ich das Ganze nicht geschafft.“

Kanzlei Ebner Stolz: „Nach der Ausbildung wollte ich fachlich tiefer einsteigen“, Interview mit Simone Dötsch, www.ebnerstolz.de, November 2019

Stephanie Zeifang, Steuerberaterin: „Ich habe mich schon in der Oberstufe bei Ebner Stolz auf einen Platz für ein duales Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) beworben. Ich fand den Wechsel aus drei Monaten Praxis und drei Monaten Hochschule gut. [...] Ich habe immer gleich den Praxisbezug gehabt und konnte die Theorie an praktischen Beispielen vertiefen – oder umgekehrt. Irgendwann gibt es dann so etwas wie einen Aha-Effekt, bei dem sich beides verband. [...] Nach dem Studium bin ich dann das Steuerberaterexamen angegangen. Das war praktisch, denn der duale Master an der DHBW ist so aufgebaut, dass die Vorbereitung auf den Steuerberater integriert ist.“

Kanzlei Ebner Stolz: „Eine breite Basis für die spätere Spezialisierung“, Interview mit Stephanie Zeifang, www.ebnerstolz.de, November 2019

ARBEITSAUFTRÄGE

Grundwissen: Erstellen Sie in **Partnerarbeit** eine Liste mit Vor- und Nachteilen von a) breit angelegten Studiengängen und b) spezialisierten Studiengängen (**M1**). Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im **Plenum**.

Vertiefung: Erarbeiten Sie in **Partnerarbeit** ein übersichtliches Handout für einen dualen Studiengang Ihrer Wahl (**M2**). Berücksichtigen Sie dabei folgende Stichpunkte: Hochschule und Partnerunternehmen, Ausbildungsort, Abschluss (Bachelor/Master/Berufsabschluss), Aufbau des Studiums, Studieninhalte, Dauer, Gehalt, Voraussetzungen, Bewerbungsmöglichkeiten. Infos zu dualen Studiengängen erhalten Sie beispielsweise unter www.bibb.de/ausbildungplus. Verteilen Sie das Handout anschließend im **Plenum**.

Transfer: Vervollständigen Sie in **Einzelarbeit** die Tabelle (**M3**). Ergänzen Sie in der ersten Spalte passende Kategorien. Weitere Infos erhalten Sie zum Beispiel unter www.arbeitsagentur.de > „Schule, Ausbildung und Studium“ > „Ausbildung oder Studium? Oder beides?“. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit **Ihrem Lernpartner**.

Diskussion/Reflexion: Diskutieren Sie im **Plenum** anhand der Zitate (**M4**), welcher Weg der sinnvollste ist, um Steuerberater zu werden: Ausbildung oder Studium? Oder beides? Begründen Sie Ihre Meinung.